

# Die Bunde der Seelen

Von RinOkumura

## Kapitel 4: Kapitel 4

*~Jounouchi~*

*Dumpfe Stimmen drangen an seine Ohren. Sein Kopf schmerzte. Verwirrt schlug er die Augen auf, blinzelte und schloss sie wieder. Das grelle Sonnenlicht verschlimmerte nur das Pochen an seinen Schläfen. Zwei Hände packten ihn unsanft an den Schultern und rüttelten ihn.*

*„Kannst du mich hören? Junge?“ Diese tiefe Stimme. Sie klang so sanft und so besorgt. Wer war das? Erneut versuchte er die Augen zu öffnen. Er nahm zwei unscharfe Konturen war.*

*„...?“ Er wollte etwas sagen, doch er brachte nur ein kehliges Stöhnen raus. Sein Kopf. Der Schmerz war so unerträglich.*

*„Er muss zu einem Arzt, mein Pharao.“ Eine zweite Stimme. Tief und dunkel, aber nicht unangenehm. Sie war fest, strahlte Kraft aus.*

*„Du hast Recht Seth.“ Die Hände an seinen Schultern lösten sich, ehe er spürte wie ihn zwei starke Arme hoch hoben. Dann wurde es still um ihn, ehe er wieder in der Bewusstlosigkeit versank. Die Schmerzen übermahlten ihn.*

Keine Sekunde später öffnete Joey seine Augen. Verwirrt sah er sich um, ehe er an seinen Kopf fasste.

„Hast du Kopfschmerzen?“ Der Blonde sah nun zu Kaiba, der neben dem Bett kniete und ihn besorgt musterte. Joey schloss kurz die Augen, ehe er lächelte und den Kopf schüttelte.

„Nein, nur geträumt“, antwortete er um den CEO zu beruhigen. Der Braunhaarige nickte.

„Mokuba hat angerufen, ich bin direkt her gekommen“, kam es von Kaiba. Er setzte sich nun auf die Bettkante, griff nach der Decke und zog sie wieder nach oben. Joey wurde einfach zu schnell krank.

„Das war nicht nötig. Es ist alles okay.“ Langsam begann Joey sich aufzurichten, wurde aber von seinem Verlobten zurück in die Kissen gedrückt.

„Joey?“

„Hm?“

„Du hast Fieber.“ Verdutzt sah der Student den CEO an. Fieber? Er? Er fuhr sich über die Stirn und bemerkte dass ihm der kalte Schweiß über das Gesicht lief. Er fühlte sich wie erschlagen, seine Glieder waren schwer. Heute Morgen war er doch halbwegs fit, wie war es so schnell dazu gekommen? Kaiba beobachtete seinen Schützling.

„Das war wohl der Stress, die Nerven und deine Übermüdung.“ Joey sah seinen Freund wieder an. Dann nickte er leicht.

„Seto?“

„Hm?“ Joey sah verlegen zu dem Braunhaarigen auf. Dieser musterte ihn, ehe er aber aufstand. Er zog den Mantel aus und legte sich dann neben den Blondem ins Bett. Er wickelte ihn in die Decke ein und drückte den schwachen Körper fest in seine Arme. Der Kleinere schloss die Augen und lehnte seine Stirn an die Brust des CEO.

„Danke.“ Kaiba schwieg darauf. Wusste sein Freund doch genau, wie Selbstverständlich das für Kaiba war. Joey hatte von Natur aus ein eher schwächliches Immunsystem, was man ihm natürlich nicht ansah. Doch im Winter lag der Blonde gerne öfter mal für ein paar Tage flach. Er steckte sich immer wieder bei jemand anderen aufs Neue an.

„Schlaf Joey. Du brauchst es“, flüsterte der Braunhaarige. Er beobachtete genau wie der Junge in seinen Armen langsam wieder ins Traumland ab zu driften schien. Kurz darauf schloss er aber selber die Augen, er musste auch noch etwas schlaf nachholen.

~Seth~

*Er besah sich den Jungen in seinen Armen. Dann richtete er seinen Blick zu seinem Pharao. Auf seine Anweisung hin reichte er den zerbrechlich wirkenden Blondem Jungen dem Pharao aufs Pferd. Dieser lehnte ihn an seinen Oberkörper, damit er die Zügel des Tieres ordentlich halten konnte und verhinderte dass der Junge vom Pferd fiel. Seth schwang sich daraufhin auf seinen eigenen Schimmel und folgte seinem Herrn. Gemeinsam ritten die beiden zurück zum Palast, wo sie bereits eine Gruppe von Dienern erwartete. Dort angekommen nahm er dem Pharao den Jungen wieder ab. Er brachte ihn in eines der Schlafzimmer wo er ihn langsam auf das Bett ablegte. Sein Herr war währenddessen auf dem Weg zum Mediziner. Irgendjemand musste sich den Blondem etwas genauer anschauen. Die Wunde an seinem Kopf blutete unaufhörlich, darum drückte Seth eines der wertvollen Tücher darauf, die er meist bei sich trug. Sein Blick huschte über den zierlichen Körper und blieb wie gebannt an den goldenen Haaren hängen. Noch nie hatte er so eine Haarfarbe je zuvor erblickt.*

*„Geh zur Seite Seth.“ Zusammen mit einem Mediziner betrat der Pharao das Schlafgemach. Sofort stand der Angesprochene auf und trat zurück. Fachmännisch wurde der Jüngling untersucht und verarztet.*

*„Hast du schon mal so eine Haarfarbe gesehen?“, fragte der Herrscher an seinen Freund gewandt.*

*„Nein, mein Pharao.“ Der Kleinere von ihnen nickte.*

*„Ich auch noch nicht.“*

Verwirrt blinzelte Kaiba in die Dunkelheit. Wie lange hatte er geschlafen? Wie spät war es? Und was genau hatte er da geträumt? Der Braunhaarige drehte den Kopf zu seinem Wecker der auf dem Nachttisch stand.

„Erst 20 Uhr?“, murmelte er. Es ging langsam auf den Winter zu, daher wurden die Tage kürzer und die Nächte länger. Als nächstes sah der CEO auf den Jungen der neben ihm schlief und sich an seinen Arm geklammert hatte. Vorsichtig löste er sich allerdings von seinem Verlobten. Er stand leise auf und verließ den Raum. Danach sah er auf sein Handy. Er hatte jede Menge Anrufe von seinem Sekretär verpasst. Lustlos trittete Kaiba in die Küche und wählte die Nummer seines Sekretärs. Es dauerte keine

drei Klingelzeichen, da hob dieser auch schon ab.

„Chef?! Ich habe den ganzen Tag versucht sie zu erreichen!“, schallte es dem Braunhaarigen entgegen.

„Ich weiß, was ist passiert?“ Während in der Küche einer seiner Bediensteten begann für ihn etwas zu essen zu kochen, tigerte er genervt in dem großen Raum auf und ab. Sein Freund war krank und da wollte er mal etwas bei ihm sein und schon ging die Welt in seiner Firma unter.

„Ja...! Ich esse und komme dann!“ Damit legte er auf, schlang das Essen mehr oder weniger herunter und bat seinen Bruder darum, ein Auge auf Joey zu haben.

„Seto ich kann auch für dich in die Firma gehen“, meinte der Schwarzhaarige.

„Schon ok Kleiner. Erhol dich von der Klassenfahrt, deine schlechte Laune ist schon fast zum greifen.“ Leise murrte Mokuba, versprach aber dann seinem Bruder auf den Blondem acht zu geben. Kurz darauf war der CEO auch schon aus der Tür verschwunden. Der Schwarzhaarige verschränkte die Arme und sah dann auch direkt nach Joey. Doch dieser schlummerte noch tief und fest. Er setzte sich zu ihm ans Bett und griff sanft nach dessen Hand.

„Seto sollte sich mehr Zeit für dich nehmen“, flüsterte er leise. Sein Bruder nahm es viel zu selbstverständlich das Joey an seiner Seite war. Wenn ihm das nicht bald mal bewusst werden würde, dann hätte Yami sicher leichtes Spiel. Mokuba beobachtete das entspannte Gesicht des Kleineren. Joey war wirklich attraktiv, dass musste man ihm lassen. Kein Wunder das er es schaffte die beiden um den kleinen Finger zu wickeln.

„Woran denkst du?“ Der Schwarzhaarige sah in die braunen Augen des Kranken.

„Nichts, Seto musste in die Firma.“ Joey lächelte.

„Ja, dachte ich mir.“ Damit richtete er sich auf und streckte sich. Das Fieber war gesunken, dank des Schlafes den er sich in den letzten Stunden nachholen konnte.

„Du hast mir immer noch nicht gesagt warum du so ein Gesicht ziehst.“ Joey strich dem Schwarzhaarigen durch das weiche lange Haar. Dieser senkte den Kopf und seufzte.

„Joey?“

„Hm?“ Kurz zögerte der jüngste der Kaiba Brüder, ehe er den Blondem ansah.

„Warum liebst du Seto eigentlich?“ Joey sah sein Gegenüber verdutzt an. Woher kam diese Frage denn?

„Wieso willst du das wissen?“

„Sag es mir einfach!“ Der Blonde hob kritisch eine Augenbraue, setzte sich dann aber neben Mokuba.

„Eine gute Frage. Es gibt keine Gründe warum man sich in wen verliebt. Seto hat mich einfach fasziniert und ich fand ihn bewundernswert“, grinste er.

„Aber wäre es nicht mit jemand anderen leichter gewesen? Mit Yami oder so?“ Joey stütze sich auf dem Bett ab und sah nachdenklich an die Zimmerdecke.

„In jeder Beziehung gibt es Schwierigkeiten.“ Mokuba knirschte leise mit den Zähnen.

„Nein, wegen Yami hättest du sicher nie so viel geweint.“ Joey schwieg. Natürlich freute sich Mokuba für Seto. Joey tat seinem Bruder wirklich unglaublich gut. Trotzdem verstand er nicht wieso der Student das alles auf sich genommen hatte. So viele Streitereien, so viele verletzende Worte und dann die dauernden Trennungen und Wiedervereinigungen. Joey sah den Jüngeren neben sich an.

„Das kann sein, aber Seto war es mir wert.“ Mokuba nickte leicht. Vielleicht würde er es ja irgendwann verstehen.

Kaiba kam am diesen Abend nicht mehr nach Hause. Am späten Abend rief er Roland an und bat ihn Joey und Mokuba zu sagen, dass er in der Firma übernachten würde. Mokuba war davon offensichtlich wenig begeistert, Joey dagegen nickte nur verständlich. Das machte den Schwarzhaarigen aber nur noch wütender. Wie konnte der Blonde nur so verständnisvoll sein? Kaiba war immer weniger daheim und lies Joey mit Prüfungsängsten und Sorgen allein. Zwar versuchte Mokuba immer so gut es ging für ihn da zu sein, doch auch er hatte seine Pflichten in der Firma. Dazu sah er sogar regelmäßig nach dem CEO in der Firma. Brachte ihm was Ordentliches zu essen oder frische Sachen. Wieso? Mokuba verstand es einfach nicht. Wollte Joey wirklich so eine Ehe führen? Ewig allein daheim, jeden Tag auf seinen Bruder wartend?

„Was am Wochenende?“ Yami nickte, was Joey natürlich am anderen Ende des Telefons nicht sah.

„Wir schreiben Montag die Prüfung und im Gegensatz zu dir liegt mir Sprache einfach nicht“, murmelte der Pharao verlegen. Es war ihm immer wieder peinlich Schwächen zu zeigen. Joey lachte kurz auf, was dem Ägypter ein leises brummen entlockte.

„Na gut, weil du es bist Yami. Ich komme Freitag nach der Uni dann direkt mit zu dir“, antwortete Joey.

„Danke“, kam es erleichtert von dem Stachelkopf. Joey schüttelte leicht den Kopf.

„Wozu sind Freunde denn da Alter.“ Yami grinste.

„Nein, dazu bist nur du da.“ Der Student schaute verdutzt, ehe er wieder leise lachen musste.

„Wenn du mich nicht hättest.“

„Dann wäre ich, um es milde aus zu drücken, total am Arsch.“ Sofort prustete der Blonde erneut los.

„Nicht so vulgär“, grinste Joey und brach wieder in schallendes Gelächter aus. Solche Worte aus dem Mund des Pharao hörten sich einfach so... Naja so... unwirklich an.

„Lach mich nicht aus!“, motzte Yami wie ein kleines Kind. Joey lag auf der Couch und versuchte krampfhaft nicht noch lauter zu lachen.

„Sorry! Sorry, tut mir echt leid.“

„Das klingt nicht sonderlich überzeugend.“

„Sollte es auch nicht sein.“ Yami schüttelte den Kopf. Joey war wirklich was Besonderes.

„Was soll ich zu essen kaufen?“, fragte der Pharao dann weiter. Der Blonde überlegte kurz.

„Curry? Und Pizza?“

„Schon wieder Pizza?“ Joey seufzte.

„Dann Spagetti.“

„Wie unspektakulär.“

„Dann schlag doch selber was vor, statt mich zu fragen“, murrte der Blonde genervt. Wozu wurde er eigentlich gefragt, wenn am Ende eh daran rumgemäkelt wurde.

„Entschuldige Joey. Curry und Spagetti also. Gut ich hole dann alles.“

„Okay gut. Soll ich auch was mitbringen? Bier vielleicht? Oder Sake?“ Yami grinste.

„Gute Idee, mach das.“ Nachdem sie das geklärt hatte, telefonierten die beiden noch eine Weile, bevor sie sich entschieden ins Bett zu gehen. Am nächsten Tag war wieder Uni und Joey hatte vor wieder zu kommen.

„Übertreib es nicht. Ich schreibe für dich mit, wenn es dir noch nicht gut geht.“

„Kein Problem. Alles ok“

„Gut, wenn du das sagst. Dann bis Morgen Joey, gute Nacht!“

„Ja, gute Nacht.“ Damit legte der Blonde auf und streckte sich. Ein Uhr Nachts war es

schon. Ob Seto in der Firma genügend Schlaf bekommen würde? Vielleicht sollte er ihn anrufen.

//Lieber nicht, er ist immer so schlecht gelaunt wenn ich nachts anrufe.// Er verabschiedete sich von Mokuba, da dieser Morgen nicht in die Schule musste.

„Schlaf gut“, kam es von dem Schwarzhaarigen der wild an seinem Notebook in die Tasten haute.

„Arbeite nicht zu lange“, belehrte Joey den Jüngeren. Dieser sah kurz auf, nickte und tippte dann weiter. Der Blonde lächelte. Ja, die Kaiba Brüder waren sich wirklich unheimlich ähnlich. Damit trottete Joey in sein Schlafzimmer, kuschelte sich dort gemütlich unter die Decke und schlief kurz darauf ein.

*~Atemu~*

*Besorgt saß der Pharao an der Seite des blonden Jungen. Knappe drei Tage war der Junge nun schon bei ihm im Palast. Viel hatte er in den kurzen Wachphasen des Sklaven nicht heraus bekommen. Er wusste dass er Jounouchi hieß und dass nach dem Tod seines letzten Meister, er versucht hatte den Menschenhändlern zu entkommen. Bei der Verfolgung hatte sich der Junge die Kopfverletzung zugefügt und war irgendwann in der Hitze zusammen gebrochen. Außerdem wusste Atemu nun, dass der Junge aus einem weit entfernten Land kam und dass die goldene Haarfarbe dort fast alltäglich war.*

*„Mein Pharao?“ Seth betrat langsam dem Raum und betrachtete kurz den schlafenden Jüngling.*

*„Was gibt es Seth?“ Der Braunhaarige schüttelte den Kopf.*

*„Ihre Audienzen beginnen gleich.“ Atemu nickte leicht, bevor er aufstand.*

*„Ich komme.“*